



Vorstellung der Verkehrsanalyse Eggolsheim

28.09.2017, 18:00 Uhr, Kulturscheune Eggolsheim

Teilnehmer:

Claus Schwarzmann, 1. BGM,
Stefan Loch, Gemeindeverwaltung
Jörg Bierwagen, Büro Christofori
ca. 25. Bürgerinnen und Bürger

Eingangs erläutert Bürgermeister Claus Schwarzmann die Vorgeschichte mit der Wiederaufnahme von Maßnahmen in der Städtebauförderung im Jahr 2014 und der Beauftragung eines ISEK für den Ort Eggolsheim. In der Folge wurde durch die zwischenzeitlich tätige Lenkungsgruppe die Notwendigkeit einer Verkehrsanalyse gesehen und deren Durchführung angeregt. Die Ergebnisse liegen zwischenzeitlich vor und wurden dem Marktgemeinderat bereits vorgestellt. Nach der Sommerpause und Beratung im Marktgemeinderat soll nun noch einmal die Bürgerschaft informiert werden. Eingeladen wurden alle Interessierte und Mitglieder der Arbeitsgruppen.

Herr Jörg Bierwagen stellt anschließend die Daten und Erkenntnisse aus der nunmehr abgeschlossenen Verkehrsanalyse vor. Folgende Hauptpunkte der Analyse wurden erwähnt:

- Die FO 11 von Norden kommend (2.634 Kfz/24h) stellt eine stark belastete Verbindung dar.
- Insgesamt ist die Belastung der im Kernort vorhandenen Straßen als moderat einzustufen.
- Alle Straßen haben eine ausreichend bis gute Leistungsfähigkeit
- Außerhalb des Straßenraumes sind insgesamt 120 Stellflächen für Kfz ausgewiesen, Straßenbegleitend sind weitere vorhanden
- Die Parkplätze in der Hartmannstraße waren bei der Zählung unter 50 % belegt. Die Plätze mit den häufigsten Wechseln liegen bei der Sparkasse und der Bäckerei. Die Plätze werden stark von parkenden Anwohnern genutzt.
- Bei einer möglichen Nachverdichtung des Kernortes mit rund 25 Wohnanwesen bzw. ca. 90 Bewohnern ergibt sich eine zusätzliche Verkehrsbelastung von 186kFz/24h . Diese Erhöhung könnte ohne Probleme von den bestehenden Straßen aufgenommen werden.
- Die Wartezeit an den Knotenpunkten (Kreuzungen) liegt immer unter 10 Sekunden. Das entspricht der besten Qualitätsstufe A
- Eine Verbesserung der Verkehrssituation kann durch behutsame Eingriffe statt mit einer „Großmaßnahme“ erreicht werden
- Kreisverkehrslösungen an der Kreuzung Hauptstraße/Am Hirtentor wurden in zwei Varianten überprüft. Sie sind wegen der beengten Situation aus verkehrstechnischer und städtebaulicher Sicht nicht sinnvoll bzw. auch nicht machbar.
- Das Verkehrskonzept für den Kernort sieht im Wesentlichen folgende Maßnahmen vor:

Zentraler Bereich Kernort

- Hauptstraße bleibt weiterhin Hauptverkehrsachse, Reduzierung der Straßenbreite auf 6,0 m möglich
- Vereinfachte Gestaltung des Knotens Hauptstraße/Hartmannstraße/Schulstraße

- Verlegung der Fußgängerampel am Knotenpunkt nach Westen und Verbesserung der fußläufigen Anbindung in Richtung Am Hirtentor
- Die sichere Begehrbarkeit der Straße „Am Hirtentor“ und die fußläufige Erreichbarkeit des Lebensmittelmarktes könnte durch Anlage eines beidseitigen Bürgersteigs deutlich verbessert werden. Dazu wäre der Erwerb von privaten Grundstücksanteilen notwendig. Gespräche dazu sollen stattfinden.
- Abrückung des Zebrastreifens vom Kreuzungsbereich
- Neugestaltung der Kreuzung Hauptstraße Ost/Hartmannstraße

Westlicher Kernortbereich

- Vorfahrtsänderung: abknickende Vorfahrt in die St.-Martin-Straße
- Verbesserung der Parkplatzsituation in der Hauptstraße Bereich Post/Metzgerei/Apotheke durch beidseitige Anlage von Längsparkern
- Barrierefreie Querungsmöglichkeit des Eggerbachs im westlichen Teil für Fußgänger mit Rampe in Höhe Apotheke
- Ausreichende Gehwegbreiten an der Hauptstraße
- Einbahnstraßenlösung im westlichen Teil der Hartmannstraße West (Bereich Apotheke) Markt Eggolsheim - Platzgestaltung im Einmündungsbereich Winkelgasse/Hartmannstraße
- Prüfen: Hartmannstraße als alternativen Fahrradweg verwenden

Östlicher Kernortbereich

- Neuordnung und leichte Reduzierung der Parkplätze in der Hartmannstraße
- Hartmannstraße möglicherweise zum „Shared Space“ umbauen, Verbesserung der Aufenthaltsfunktion für Anwohner und Besucher, Fußgänger und Radfahrer
- Neugestaltung Zufahrt in die Hartmannstraße (Baumtor und Anpassung der Radien)
- Gehwegverbreiterung an der Hauptstraße
- farbige Gestaltung der Zufahrt zur Brückenstraße

Mögliche allgemeine Maßnahmen

- Einrichtung eines „Parkleitsystems“ mit einheitlicher Beschilderung
- Ggf. Parkzeitraumbegrenzungen in Teilbereichen
- Geschwindigkeitsbeschränkungen auf 30 km/h in Teilbereichen oder Bauliche Veränderungen zur Geschwindigkeitsreduzierung
- Einrichtung definierter Querungsstellen mit ausreichenden Sichtverhältnissen für Fußgänger und mit guter Einsehbarkeit auf die Fußgänger vom Fahrverkehr
- Prüfung der Einrichtung von Quartiersgaragen

Die Verkehrsanalyse und die vorgestellten Maßnahmen zunächst recht kritisch gesehen:

- Der Fußgängerweg soll in der östlichen Hartmannstraße am Bach verlaufen (Erstellung einer Entwurfsalternative)
- Reduzierung der Geschwindigkeit innerorts zur Erhöhung der Sicherheit (Tempo 30, Vorfahrtsänderung)
- Durchgängige Gehwegachse (vorhandene Gehwege, sanieren, verbreitern, evtl absenken)
- Sichere Radwegverbindung zum Bahnhof ist wichtig
- Keine Einbahnstraßen
- Barrierefreie Querung des Baches sollte an min. zwei bis drei Stellen möglich sein
- Ein gestalterisch auffälliger Belagswechsel an definierten wichtigen Stellen (Kreuzungen, Fußgängerübergangsbereiche) soll zur weiteren Geschwindigkeitsreduzierung beitragen; Pflasterflächen sollen dabei keinesfalls verwendet werden (Lärm, Haltbarkeit)
- Lediglich „sanfte“ Eingriffe in die Parksituation, da nachweislich ausreichend Parkraum vorhanden (deutliche Markierung)

- Die vorgelegten Skizzen sollen noch keine endgültige Gestaltungsvorlage für eine Neugestaltung der Ortsmitte sein, vielmehr müssen noch viele Details mit den Bürgern besprochen werden
- Nach wie vor ist die mit der Neugestaltung und Neuordnung in der Ortsmitte verbundene Erhebung von Straßenausbaubeiträgen mit großen Bedenken verbunden. Die vorhandene Situation sei nicht so schlecht und bedürfe keiner umfassenden Sanierung, die der Bürger zu zahlen hat.

Seitens Bürgermeister und Verwaltung wurde daraufhin geäußert, dass mit Hilfe der Städtebauförderung die gestalterischen Elemente in der Ortsmitte sowie der städtebauliche Mehraufwand bezuschusst werden können. Auf die Anwohner in der Hauptstraße würde stand jetzt lediglich der Gehweg vor den Häusern umgelegt. Träger der Straßenbaulast für die Hauptstraße ist der Landkreis Forchheim. Die Baukosten für den Straßenkörper würden nicht umgelegt.

Anders hingegen stellt es sich in der Hartmannstraße dar. Hier handelt es sich um eine Gemeindestraße, die wohl in Gänze auf die Anwohner umgelegt werden muss. Diskutabel wäre hier, ob der Gehweg vor den Häusern oder entlang des Baches angelegt werden soll. Hier wird man bei konkreter Planung noch einmal explizit mit den Anwohnern und Eigentümern in den Dialog treten, um eine verträgliche und Lösung zu finden.

Hervorgehoben wurde in diesem Zusammenhang, dass man die Eigentümer nicht vollends aus der Umlagepflicht entlassen könne. Bei allen bisherigen Dorferneuerungsmaßnahmen wurden die KAG Ausbaubeiträge ordnungsgemäß erhoben und auch, das gilt es zu betonen, ordnungsgemäß bezahlt.

Die Verkehrsanalyse als solches sollte von den Bürgern als Basis für eine Neugestaltung der Ortsmitte Eggolsheim gesehen werden. Die Erkenntnisse aus der Verkehrsanalyse sind durch Verkehrszählungen und fachplanerisches Wissen hinterlegt. Letztlich wird sie als machbar und konsensfähig angesehen, denn die vorgestellten, maßvollen Änderungen sind Vorschläge, die bei einem Einstieg in die konkrete Planung nochmals zur Diskussion gestellt werden.

Mit Dank für das gezeigte Interesse und die rege Diskussion schloss Bürgermeister Claus Schwarzmann den Informationsabend um 20:45 Uhr.

Eggolsheim, 20.10.2017

gez.
Loch